

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 7-8

Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONALIEN

**Brigitte Rindlisbacher
neue Generalsekretärin im VBS**

Der Bundesrat hat Brigitte Rindlisbacher per 1. Juli 2009 zur neuen Generalsekretärin des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) ernannt. Sie folgt auf Markus Seiler, der am 1. April 2009 vom Bundesrat zum designierten Bundesamtsdirektor des neuen Nachrichtendienstes des Bundes ernannt wurde. Brigitte Rindlisbacher stammt aus Lützelflüh (BE), hat ihre Studien der Chemie an der Universität Bern absolviert und 1981 als Dr. phil. nat. promoviert.



1990 trat Brigitte Rindlisbacher in das Generalsekretariat des damaligen Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) ein. Zuerst war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin, dann Sektionschefin und stellvertretende Abteilungsleiterin der Abteilung Raum und Umwelt. Seit 2005 leitet die 55-jährige die Abteilung Raum und Umwelt. 2006 schloss sie den «Exec. Master of Public Administration» an der Universität Bern ab. Brigitte Rindlisbacher ist verheiratet und Mutter von zwei Töchtern.

**Eugen Hofmeister wird
Stellvertreter Chef der Armee**

Neuer Stellvertreter Chef der Armee wird auf den 1. September 2009 der 60-jährige Divisionär Eugen Hofmeister von Luzern. 1973 trat Eugen Hofmeister in das Instruktionkorps der Infanterie ein. Als Einheitsinstruktor wurde er in den Infanterieschulen Luzern und anschliessend als Klassenlehrer an den Infanterieoffiziersschulen Bern eingesetzt.



Nach Absolvierung des Infantry Officer Advanced Course in Fort Benning (USA) war Eugen Hofmeister am Kommando der Zentralschulen und den Generalstabskursen tätig. Nach einem Jahr als Kommandant der Infanterierekrutenschule Zürich-Reppischtal wurde Eugen Hofmeister Chef der Abteilung Führung und Einsatz im Stab der Gruppe für Generalstabs-

dienste. Per 1. Januar 1998 wurde er vom Bundesrat zum Unterstabschef Operationen mit gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär ernannt. Auf den 1. Januar 2000 wurde er Kommandant der Felddivision 8. 2003 führte er in Personalunion auch das Kommando Feldarmee Korps 2. Im Rahmen der neuen Armee ernannte ihn der Bundesrat per 1. Januar 2004 zum Kommandant Territorialregion 2.

**Bölsterli übernimmt
die Territorialregion 2**

Neuer Kommandant Territorialregion 2 wird auf den 1. September 2009 der 55-jährige Divisionär Andreas Bölsterli von Weislingen. Divisionär Bölsterli ist seit dem 1. Juni 2008 Chef Planungsstab und in dieser Funktion als Projektleiter bis zum 31. August 2009 für die Zusammenlegung der Stäbe verantwortlich. Im Rahmen der Weiterentwicklung und Konsolidierung der Armee sowie des Bereichs Verteidigung werden der Planungsstab der Armee aufgehoben und die Aufgaben auf den 1. September 2009 in den Bereich Stellvertreter Chef der Armee verschoben.

**Epper übernimmt den
Lehrverband Flieger 31**

Neuer Kommandant Lehrverband Flieger 31 wird per 1. August 2009, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, Oberst im Generalstab Werner Epper. Der 49-jährige von Heldswil/Hohentannen (TG) folgt auf Brigadier Peter Egger. Oberst i Gst Epper ist seit drei Jahren Vizedirektor und Chef Lehrgänge an der Militärakademie ETH Zürich.

**Caduff übernimmt den
Lehrverband Infanterie**

Neuer Kommandant Lehrverband Infanterie wird am 1. Januar 2010, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, Oberst im Generalstab Lucas Caduff. Der 48-



Jährige von Schlans (GR) folgt auf Brigadier Michel Chabloz, der per 31. Dezember 2009 in den Ruhestand tritt. Seit Mitte 2007 ist Oberst i Gst Caduff Kommandant Lehrgänge und Kommandant Stabslehrgänge II an den Generalstabschulen und seit 1. März 2008 zusätzlich Stellvertreter des Kommandanten Generalstabschulen.

**Daniel Keller übernimmt
die Infanteriebrigade 5**

Neuer Kommandant Infanteriebrigade 5 wird am 1. Januar 2010, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, der 46-jährige Oberst im Generalstab Daniel Keller von Luzern und Hottwil. Oberst i Gst Keller ist Nachfolger von Brigadier Rudolf Grünig, der per 31. Dezember 2009 sein Kommando abgibt. Seit dem 1. Mai 2009 ist Oberst i Gst Keller Chef der persönlichen Stabsgruppe des Chefs der Armee. In seiner Milizfunktion ist er seit Ende 2004 Stabschef der Infanteriebrigade 5.

**Martin Vögeli übernimmt
die Infanteriebrigade 7**

Neuer Kommandant der Infanteriebrigade 7 wird am 1. Januar 2010, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, der 56-jährige Milizoffizier Oberst im Generalstab Martin Vögeli von Schaffhausen und Rüti (GL). Er folgt auf Brigadier Hans-Peter Wüthrich, der per 31. Dezember 2009 in den Ruhestand tritt. Oberst i Gst Vögeli ist seit 1990 Chef des Kantonalen Amtes für Zivilschutz und Leiter der Koordinationsstelle für Gesamtverteidigung des Kantons Schaffhausen.



Seit 2004 ist er zusätzlich Chef der Kantonalen Militärverwaltung, Kreiskommandant und Verwalter des Kantonalen Zeughauses sowie Stabschef Kantonaler Führungsstab. Militärisch kommandierte Oberst i Gst Vögeli das Füsilierbataillon 61 und das Territorialregiment 42. Die Infanteriebrigade 7 wird im Rahmen des Entwicklungsschrittes 2008/2011 ab dem 1. Januar 2010 eine Reservebrigade und nebenamtlich mit einem Beschäftigungsgrad von 40 Prozent geführt.

Chabloz und Wüthrich treten in den Ruhestand

Der Bundesrat hat weiter die beiden Brigadiers Michel Chabloz und Hans-Peter Wüthrich per 31. Dezember 2009 altershalber aus ihrer Funktion entlassen und in den Ruhestand versetzt. Beide waren über 30 Jahre als Berufsoffiziere für die Schweizer Armee tätig, wofür ihnen der Bundesrat den Dank ausspricht.

Bernhard Bütler übernahm am 1. Juli 2009 die FU Brigade 41

Der Bundesrat hat am 29. Mai 2009 Oberst im Generalstab Bernhard Bütler unter Beförderung zum Brigadier zum neuen Kommandanten der Führungsunterstützungs-



brigade 41 gewählt. Der 54-jährige Bernhard Bütler trat seinen Posten als Kommandant der FU Brigade 41 und gleichzeitiger Stellvertreter des Chefs der Führungsunterstützungsbasis am 1. Juli 2009 an. Er wird Nachfolger von Brigadier Willy Siegenthaler, dem neuen Kommandanten des Lehrverbandes Führungsunterstützung 30.

Brigadier Bütler gehört seit 1989 zum Instruktionkorps der Luftwaffe. Er hat einen Studienaufenthalt am Nato Defense College in Rom absolviert. Unter anderem führte er die Einsatzformationen des Lehrverbandes Führungsunterstützung 34. Seit Januar 2008 führte er die Einsatzformationen des Lehrverbandes Führungsunterstützung 30.

FORUM

Erinnerungen an die Armee 61

Der SCHWEIZER SOLDAT ist eine wirklich ausgezeichnete Zeitschrift. Überzeugend und treffend ist auch immer die Rubrik «Standpunkt», auch in der neuen Ausgabe.

Das Buch «Erinnerungen an die Armee 61» ist für alle Generationen lesenswert. Ich teile die Ausführungen im Schlussabschnitt der Rubrik «Standpunkt» voll und ganz und kann diese nur unterstützen. Schade ist nur, dass ein verdienter Offizier leider auch dieses Buch als Plattform benutzt hat, um die heutige Armee massiv zu kritisieren.

Christian Josi, Thalwil

Ich danke für die markanten Leitartikel im SCHWEIZER SOLDAT. «Zeitzeugen berichten» war wieder ein Höhepunkt!

Oskar Bürli, Urdorf

Zum «Standpunkt» über das Buch «Erinnerungen an die Armee 61» erhielt die Redaktion zahlreiche Einsendungen, alle positiv. Wir bitten die Einsender um Verständnis, dass wir aus Platzgründen nicht alle Beiträge veröffentlichen können.

Länger abverdienen

Vielen herzlichen Dank für den Super-Beschrieb «Länger abverdienen». Sie haben absolut recht mit Ihrer Stellungnahme zu der Armee 61.

Diese Armee habe ich das ganze Jahr 1972 persönlich erlebt. Zuerst die Rekrutenschule, dann die Unteroffiziersschule und dann das schöne Abverdienen des Korporalsgrades.

Mit dieser sehr guten Ausbildung funktionierte auch immer alles. Die Vorgesetzten setzten in jeder Situation Recht und Ordnung durch. Darum hatte die Schweizer Armee auch einen so hohen Stellenwert.

Alfred Wattinger, Uttwil

BÖRSE DER WAFFENSAMMLER

Auf der Messe Luzern ist die 35. Schweizer Waffen-Sammlerbörse mit 10 300 Besuchern erfolgreich zu Ende gegangen. Die 100 Aussteller zeigten dem internationalen Publikum ein eindrückliches Sammlerangebot.

Passionierte Sammler, Schützen und Jäger durften sich über die grosse Auswahl freuen, die es auf der Luzerner Allmend zu sehen gab und durch alle Preiskategorien führte.

Besonderes Interesse galt den drei Probeschuss-Ständen, wo die begeisterten Sportschützinnen und -schützen sogar anstehen mussten.

BRIEFMARKEN 2009

100 Jahre Pro Patria

Vor 100 Jahren wurde das Schweizer Bundesfeier-Komitee, die heutige Stiftung Pro Patria, gegründet.

2009 erscheint die dritte und letzte Serie des beliebten Briefmarkenprogramms «Kulturwege Schweiz». Die diesjährigen Briefmarken sind der Via Francigena, der Via Spluga, der Via Salina und der Via Rhodana gewidmet. Die Briefmarken sind seit dem 8. Mai 2009 unbeschränkt gültig.

Mit dem Kauf von Pro-Patria-Briefmarken unterstützen wir ausgewählte Projekte entlang historischer Verkehrswege.

Felix Rosenberg, Präsident Schweizer Stiftung Pro Patria

HUMOR

Grenadier 1

«Tritt niemals auf nen grünen Stein, weil es könnt ein Greni sein.» (ein Grenadier)

Grenadier 2

Warum dürfen sich Grenis nur 1,5 Meter tief eingraben?

Weil sie sonst auf die Infanterie stossen.

Namen

«Mein Name ist Stein, und ich bin hart wie Stein. Schreiben Sie sich das hinter die Ohren. So, und wie heissen Sie?», fragt der Feldweibel den Rekruten.

«Steinbeisser, Feldweibel.»

In der Hölle

Ein Soldat kommt in die Hölle. Der Teufel offeriert: «Du kannst in die Panzerhölle, in die Geniehölle oder die Logistikhölle.»

Der Soldat nimmt die Panzerhölle. Da hocken sie alle im Kreis und sind fix und fertig. «Was ist denn los?» fragt der Soldat.

«Morgen werden wir an die Wand genagelt, mit Stacheldraht umwickelt, mit Benzin übergossen und angezündet.»

Der Soldat geht lieber in die Geniehölle; aber dort erlebt er das Gleiche.

Zum Schluss wählt er die Logistikhölle. Dort hocken sie alle im Kreis, sind fröhlich, johlen und singen.

Mahnt der Soldat: «Passt nur auf! Morgen werdet ihr an die Wand genagelt, mit Stacheldraht umwickelt, mit Benzin übergossen und angezündet.»

«Ach was, du kennst doch die Logistik», ruft einer, «kein Holz, keine Nägel, kein Stacheldraht und kein Benzin.»

Frisch gestrichen

Vor der Inspektion bei der Raketentruppe. Alles überschlägt sich. Der Platz wird gestrichen, die Kasernenwand, ja selbst die Lafetten.

Nur ganz oben an die Raketenspitze kommt keiner ran. Was tun?

Der Feldweibel hat den rettenden Einfall: «Schmeissen wir den Farbkübel hoch, die Brühe läuft dann von allein herunter.»

Gesagt, getan. Aber der Kübel bleibt oben. Was nun?

Da ist der General auch schon da. Alles gefällt ihm – bis er den Kübel entdeckt.

«Was ist denn das?»

«Der neue Neutronenreflektor, Herr General.»

Antwortet der: «Weiss ich selber, aber warum ist das Ding nicht gestrichen.»

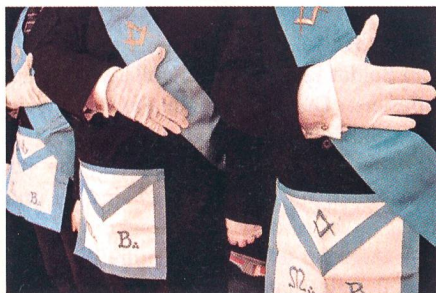
GEHEIMZEICHEN

Zeichen, Griff, Losungswort

Zeichen machen es möglich: Die Freimaurer auf der ganzen Welt erkennen sich, selbst wenn sie kein Wort miteinander reden.

Politiker aus aller Welt sind am 6. November 1995 gekommen, um dem ermordeten Yitzhak Rabin die letzte Ehre zu erweisen. Der deutsche Freimaurer Günther Becker verfolgt die Trauerfeier am Fernsehen. Plötzlich stutzt er: Etliche geladene Gäste machen das Treuezeichen der Freimaurer.

«In dem Moment war ich sehr berührt», erinnert sich Becker, «ich hatte nicht gewusst, dass Rabin zu uns gehörte.» Welche der Trauergäste das Treuezeichen machten,



Die flache rechte Hand wird auf das Herz gelegt und der Daumen rechtwinklig nach oben gespreizt.

verrät Becker nicht. Nur einen Namen gibt er preis: König Hussein von Jordanien.

Das Treuezeichen ist wie folgt zu erkennen: Man legt die flache rechte Hand auf das Herz, spreizt den Daumen im rechten Winkel nach oben und knickt das oberste Daumenglied im rechten Winkel ab.

Seine ersten Geheimzeichen lernte Günther Becker beim Aufnahme ritual. Er lernte, wie er sich ausweisen sollte: Zur Geste gehört, dass man die Hand gegen den Hals legt und dann waagrecht zur rechten Schulter zieht. Das heisst: Der Freimaurer lässt sich lieber den Kopf abschlagen, als ein Geheimnis des Ordens zu offenbaren.

Als Nächstes lernt der Lehrling die richtige Begrüssung: Eingeweihte geben sich zu erkennen, indem sie dem anderen die rechte Hand geben und dabei mit dem Daumen dreimal den Knöchel seines vordersten Fingers drücken.

Dann kommt das Losungswort der Lehrlinge: «Tubal-Kain». Das ist nach dem Alten Testament der Stammvater aller Erz- und Eisenschmiede. Wann immer der Lehrling künftig einen Freimaurertempel betritt, gibt er sich gegenüber dem «Wachhabenden» am Eingang zu erkennen: mit Zeichen, Griff und Losungswort.

MILITÄRMUSEUM

Zwei Museen – eine Philosophie

Der Verein Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal lud zur Mitgliederversammlung ein. Überaus gross war das Interesse der Mitglieder für die Veranstaltung im Auditorium des Paul-Scherrer-Institutes im aargauischen Villigen. Präsident Thomas Hug zeigte sich in seiner Begrüssung denn auch erfreut über den Besucheraufmarsch.

In seinem Jahresbericht streifte er verschiedene Aktivitäten, wie das erfolgreiche Sommerfest vom vergangenen Juli und bedankte sich bei den vielen Helferinnen und Helfern. Eine leichte Abnahme beim Mitgliederbestand sei leider zu verzeichnen, aber man hoffe auf neue Beitritte in diesem Jahr.

Qualifizierte Museen

Sehr erfreulich sei der Umstand, dass das VBS nach einem entsprechenden Prüfverfahren das Festungsmuseum Reuenthal und das Schweizerische Militärmuseum Full als qualifizierte Museen anerkannt habe.

«Damit sind wir berechtigt, vom Bund überzähliges Material kostenlos und in nicht demilitarisiertem Zustand zu erhalten», erwähnte Thomas Hug. Im Februar habe bereits die erste Abgabe stattgefunden. Das Museum habe die gewünschten Artikel aus den Bereichen «Uniform» und «persönliche Ausrüstung» grösstenteils zugesprochen bekommen.

Im September 2006 haben zudem die Mitglieder dem Erwerb und Ausbau einer zweiten Halle zugestimmt. Diese Erweiterung ermöglichte die Schaffung eines musealen Panzerzentrums. Seit der Übernahme der Halle sei schon einiges realisiert worden, führte der Präsident weiter aus. Wenn alle Bewilligungen erteilt würden, könne der neue Museumsteil 2010 eröffnet werden.

Neben dem Festungsmuseum und dem Militärmuseum sei aber auch in den etwas weniger publikumswirksamen Bereichen Grosses geleistet worden. Verschiedene Helfer hätten Elektrifizierungen und Anlagenrestaurierungen bei Bunkeranlagen geleistet. Unterstützt worden seien sie teilweise von der Genieschule Brugg. «Die Wehrmänner konnten somit im Rahmen ihrer Ausbildung im Interesse der Öffentlichkeit sinnvoll eingesetzt werden».

Besonderes Dankeschön

Mit einer bewegenden Ehrung dankte Präsident Thomas Hug der «Barbarawirtin» Gabi Burgy für ihren Einsatz während 16 Jahren. Generationen von Besuchern habe sie gepflegt und auch im Winter für das



Museumswirtin Gabi Burgy wurde zum «Ehrenbrigadier» gewählt.

leibliche Wohl der Helfer gesorgt. Sie wurde unter grossem Applaus zum «Ehrenbrigadier» befördert.

Speditiv konnten auch die übrigen statutarischen Geschäfte, wie die verschiedenen Museums-Ressorts, aber auch Jahresrechnung, Budget und Wahlen erledigt werden. Ein Referat, untermalt mit vielen eindrücklichen Bildern, hielt anschliessend Vincenz Oertle.

Heidi Bono

MEHRKAMPF IN GÖTZIS

Doppel-Erfolg für RS-Sportler

Gleich zwei erfüllte WM-Limiten konnten die beiden RS-Sportler Linda Züblin und Simon Walter vom Mehrkampf-Meeting im voralbergischen Götzis melden.

Die 23-jährige Linda Züblin erfüllte im Siebenkampf der Frauen mit 5957 Punkten die WM-Limite für Berlin. Ihre Leistungen: 100 m Hürden 13,96; Hoch 1,67; Kugel 13,01; 200 m 24,71; Weit 5,89; Speer 47,72; 800 m 2:15,85).

Der 24-jährige Simon Walter übertraf ebenfalls die WM-Limite mit 7751 Punkten im Zehnkampf der Männer. Seine Leistungen: 100 m 11,04; Weit 7,06; Kugel 13,13; Hoch 1,94; 400 m 47,98; 110 m Hürden 14,82; Diskus 41,47; Stab 4,90; Speer 50,88; 1500 m 4:39,39.

Beide Sportler äusserten sich dankbar für das Training in der Spitzensport-RS. Walter verbesserte sich um fabelhafte 272 Punkte. Er führt diesen Leistungssprung auf die Sportler-RS zurück: «In der Armee konnte ich meinen Sport professionell betreiben».



Linda Züblin erfüllte die WM-Limite nach erfolgreicher Sportler-RS.

MILIZFEST

Liebe Schweizerinnen und Schweizer

Am 18. Juli 1822 luden Berner Offiziere ihre eidgenössischen Kameraden und Militärbehörden aus allen 22 Kantonen zu einem einfachen und brüderlichen Mahle nach Langenthal ein, um «treue Bande zu festigen, die die eidgenössische Stärke begründen soll».

In staats-, wirtschafts- und aussenpolitisch schwierigsten Zeiten, in denen sich die Schweiz auf dem Weg zum föderalen Bundesstaat von 1848 befand, trafen sich über 7 000 Menschen in Langenthal. Dieses Zusammenkommen gab in Durchführung und Inhalten tragende Impulse für die regenerierte Schweiz von 1848. Der tiefste Sinn des Festes, das Langenthal zum «Grütli des 19. Jahrhunderts» machte, ist und bleibt die Erinnerung an den Kern unserer Willensnation. «Alles, was sie wollten, waren Schweizer stets durch Einigkeit».

1822 gibt 2009 eine besondere Aktualität. Starke Kräfte drohen heute auseinander zu reissen, was die Schweiz in ihrem Innersten zusammenhält.

In schwierigen Zeiten der Herausforderungen und Bewährung werden Bevölkerung, Wirtschaft, Gewerbe, Schulen, Vereine, Milizorganisationen, Kultur und Politik, Jung und Alt, über alle Parteigrenzen hinweg eingeladen, sich zusammenzufinden, um unseren Stärken Sicherheit und Zukunft zu geben.

Mit Ihrer Teilnahme am Schweizer Miliz- und Militäranlass vom 21. August 2009 in Langenthal setzen Sie ein Zeichen. Stehen Sie ein für eine sichere Schweiz und ihre zukunftsfähigen Werte.

Die ausserdienstlichen Vereine werden gebeten, in Ausgangsuniform und mit Fahnen teilzunehmen.

Nationalrat Edi Engelberger
Oberst i Gst Hans Schatzmann
Nationalrat J. Schneider-Ammann

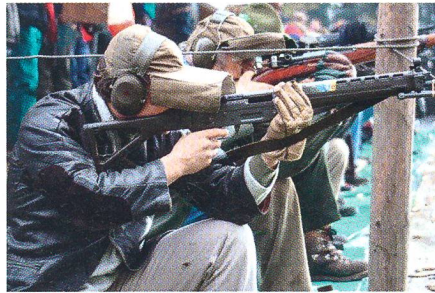
GEWEHR IM SCHRANK

79% für Heimabgabe

Die Online-Umfrage vom «Beobachter» zur Heimaufbewahrung der Ordonanzwaffe ist abgeschlossen. Das Resultat liegt vor. Die Frage lautete: «Schusswaffen zu Hause. Gehören Gewehre und Pistolen in private Haushalte?» Das Ergebnis sieht gut aus:

13.3% Nein: Privater Waffenbesitz soll verboten und die Armeewaffe eingezogen werden. 1.2% Ja, aber Armeewaffen sollen künftig

zentral im Zeughaus aufbewahrt werden. 1.1% Grundsätzlich Nein. Nur Armeeangehörige sollen die Waffe weiterhin zu Hause aufbewahren dürfen. 1.3% Ja, aber wer eine Schusswaffe besitzen will, soll künftig eine Prüfung ablegen und einen Bedarf nachweisen müssen. 3.5% Grundsätzlich Nein. Aber Sportschützen und



Die Waffe soll beim Schützen bleiben.

Jäger sollen eine Waffe zu Hause haben dürfen. 79.6% Ja. Die traditionelle Heimaufbewahrung der Armeewaffe und der private Waffenbesitz haben sich bewährt und sind keine Gefahr.

Daniel Makanec

Anmerkung der Redaktion: Das ist eine erfreuliche Meldung. Sie zeigt, dass der Kampf für die Heimabgabe der persönlichen Waffe noch nicht verloren ist. Aber die hohe Prozentzahl für die traditionelle Heimaufbewahrung sollte nicht zum Schluss verleiten, die Volksabstimmung, die in einem der nächsten Jahre stattfinden wird, sei schon gewonnen. Es braucht noch einen gewaltigen Einsatz all der Kräfte, die für die Heimabgabe einstehen.

WAHRE GESCHICHTE

«Bio ist immer gut»

Zwei Nachbarsbuben, etwa acht und neun Jahre alt, spielen im Garten. Der Ältere deutet mit Feldherrngeste auf einen Erdhauften und erklärt: «Da auf dem Hügel verschanzen wir uns!»

Gesagt, getan. Mit kleinen Holzbrettern wird eine Palisade gebaut. Diese wird anschliessend mit abgeschnittenem Gras getarnt. Stolz stehen sie vor ihrem Werk.

«Jetzt müssen wir noch Waffen haben.» Sie gehen auf die Suche, um alte Häuser liegt immer viel Brauchbares herum. Der Kleinere holt einen Besenstiel als MG und rattert gleich los. Der ältere Bub kommt mit einem Stück Plastikrohr und erklärt: «Das ist jetzt unser Biogas-Flammenwerfer.»

«Au ja», pflichtet der jüngere Kämpfer bei, «Bio ist immer gut. Damit gewinnen wir!»

Ursula Bonetti

INF DD KDO 14

Beförderte Durchdiener

Hptfw Wechsler Rudolf, Hptfw Müller Melanie, Hptfw Vinzens Franc, sgtm c Wermuth Jimmy, Four Aeschlimann Ruedi, four Colin Xavier, Wm Hediger Benjamin, Wm Maurer Ueli, Wm Auer Marco, Wm Bächtold Dominik, Wm Cadonau Stefan, Wm Egli Benjamin, Wm Fawer Alain, Wm Keusch Christopher, Wm Ochsner Samuel, Wm Piatti Franco, Wm Telli Claudio, Wm Vettiger Niccholas, Wm Graf Christian, Wm Gruber Luc, Wm Hämmerli Andreas, Wm Häubi Alain, Wm Matti Christoph, Wm Ruffer Jakob, Wm Stöckli Florian.

Wm El Ansari Sébastien, Wm Spring Marco, Wm Nigg Kilian Heinrich, Wm Seeholzer Alain, Wm Bärtsch Pablo, Wm Widmer Andreas, Wm Hertig Patrice, sgt Longchamp Stéphane, Wm Erni Thieni, Wm Marbet Frank, Wm Sprenger Martin, Wm Yüzer Oliver, Wm Kraye Pascal, Wm Tartari Marc, Wm Studer Sascha, Wm Aeschlimann Marc, Wm Baumli Stefan, Wm Leutenegger Patrick, Wm Vögeli Michael, Wm Vollenweider Simon, Wm von Burg Ben, Wm Zenger Matthias, sgt Clerc Jimmy, sgt Lugeon Bastien, sgt Montandon Michaël, sgt Ouechen Michel, sgt Vaucher Laurent.

FORUM

Riches en information

Grand merci pour vos revues «SCHWEIZER SOLDAT». Elles sont d'excellentes qualités et riches en informations. Bravo et sincères félicitations.

André Liaudat, Fribourg

SEPTEMBER

Infanteriebrigade 5:
Übung «PROTECTOR»

Artillerieabteilung 32:
Feuerleitung via Drohnen



Die Drohne ADS 95.